



FLEXIBEL ENGAGIERT

KURZZEITFORMATE GESTALTEN UND KOORDINIEREN

WORKSHOP-DOKUMENTATION

Am 22. Mai 2025 und am 24. Juni 2025 fanden zwei Workshops „Flexibel engagiert – Kurzzeit-Formate gestalten und koordinieren“ statt. Ziel war es, gemeinsam mit Vertreter*innen aus Vereinen, Initiativen und der Engagementförderung über flexible Kurzzeitformate nachzudenken, bestehende Ansätze weiterzuentwickeln und neue Ideen zu erarbeiten.

1. INHALTE UND THEMENSCHWERPUNKTE

1. Gemeinsames Verständnis von Kurzzeit-Engagement
2. Chancen und Herausforderungen
3. Praxisformate entwickeln
4. Kommunikation & Koordination

2. KURZZEIT-ENGAGEMENT – GEMEINSAME DEFINITION

In der Einstiegsphase wurde gemeinsam erarbeitet, was Kurzzeit-Engagement ausmacht. Wesentliche Merkmale sind:

- begrenzter Zeitraum (Stunden, Tage, wenige Wochen)
- ohne langfristige Bindung
- flexibel, oft ohne kontinuierliche Verpflichtung
- einmalige oder spontane Aktionen
- kann Brücke zu längerfristigem Engagement sein
- Sichtbarkeit für Organisationen schaffen
- Projektbezogen

Die Erfahrungen der Teilnehmenden zeigten: Kurzzeit-Engagement wird unterschiedlich wahrgenommen – von spontaner Hilfe bis zur projektbezogenen Mitarbeit. Aus dem gemeinsamen Austausch heraus hat sich diese Arbeitsdefinition ergeben:

*Kurzzeit-Engagement bezeichnet freiwilliges Engagement in einem **zeitlich klar begrenzten Rahmen** – etwa für wenige Stunden, Tage oder Wochen. Es erfolgt **ohne langfristige Bindung** an eine Organisation oder ein Projekt und ist häufig **einmalig, flexibel und spontan** möglich.*

Typisch sind **temporäre Aufgaben oder Aktionen**, bei denen **keine kontinuierliche Verpflichtung** vorausgesetzt wird, aber dennoch eine **Einführung und Begleitung sinnvoll** sein kann. Kurzzeit-Engagement richtet sich insbesondere an **Menschen mit wenig Zeit oder unregelmäßiger Verfügbarkeit** – und kann zugleich **ein Einstieg in dauerhaftes Engagement** sein.

Darüber hinaus bieten gut gestaltete Kurzzeitformate Organisationen die Chance, ihre **Arbeit sichtbar zu machen, neue Zielgruppen anzusprechen** und öffentlichkeitswirksam **auf ihr gesellschaftliches Wirken aufmerksam zu machen**.

3. CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Teilnehmenden sammelten vielfältige Aspekte:

Chancen:	Herausforderungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Spart Zeit + Geld • mehr Aktionen, Feste etc. möglich • Entlastung von Festangestellten und dauerhaft Engagierten • „Unspezifische“ Lust zu helfen wird kanalisiert • Menschen mit viel Energie, aber wenig Zeit auffangen • Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts • bereichernde neue Kontakte & Begegnungen • Freiwillige müssen keine besonderen Skills/Fähigkeiten mitbringen • Hilft niedrigschwellig bei Bedarf • Entstehung eines eigenen Pools an potenziellen Ehrenamtlichen • Niedrigschwellige Beteiligung: unverbindlich reinschnuppern • Erreichung / Aktivierung neuer Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit „nicht zufriedenstellenden“ Ergebnissen • keine persönliche Bekanntschaft → kaum Einschätzung der Person möglich (Zuverlässigkeit, Hygiene) • Vertrauen, ohne sich zu kennen • Identifikation mit dem Projekt / der Organisation fehlt • Unterwanderung von rechts (oder anderen extremistischen Gruppen) • Kontakt mit Kindern = Führungszeugnis? • Häufig möchten Freiwillige mit Menschen direkt arbeiten => Renovierungsarbeiten können eher unattraktiv sein • Richtiger Mensch kommt auf richtige Aufgabe • (Unfall –) Versicherung? • Kann mehr Orga-Aufwand als Nutzen / Hilfe bedeuten / input vs. Output • Fehlende Kontinuität von Aufgaben / Ämtern • Mehraufwand in der Koordination

4. PRAXISIDEEN FÜR KURZZEITFORMATE

Im Rahmen des Workshops wurden vielfältige Ideen für Kurzzeit-Engagement gesammelt – von einmaligen Einsätzen bis hin zu regelmäßig wiederholbaren Formaten. Die folgenden Beispiele zeigen, wie flexibel und praxisnah solche Angebote gestaltet sein können:

- Service Learning
- Weihnachtsengagement
- Kasseler 3x3
- Engagementtage für Firmen & Schulen
- Krisen-Engagement
- Freiwilligentage
- Woche des Bürgerschaftlichen Engagements
- Aktionstage (Tag der Inklusion, Tag der Nachbarschaft, Equal Pay Day)
- Materialgestaltung & -verteilung
- Aufräumen / Umzug / Renovieren
- einmalige Einsätze:
 - Kuchen backen, Transport, Einkaufen
- Repair-Cafés (einmalig oder wiederkehrend)
- Ausflüge, Sommerfeste
- Tandems / Patenschaften

5. KOMMUNIKATION & KOORDINATION

Damit Kurzzeit-Engagement funktioniert, braucht es vor allem eines: Menschen, die davon erfahren. Im Workshop wurden vielfältige Kanäle gesammelt, über die Angebote sichtbar gemacht und Interessierte angesprochen werden können. Besonders wichtig ist dabei eine einfache, zugängliche und zielgruppengerechte Ansprache.

Genannte Kommunikationswege:

- **Mundpropaganda**, z.B. über eigene / lokale Netzwerke, andere Vereine, Veranstaltungen
- Bekanntmachung an **Schaufenstern**, z. B. Flyer, Plakate
- **Poster** an Orten aufhängen, wo auch die Zielgruppe aufhält, z. B. Institut für Musik, wenn man ehrenamtliche Musiker*innen sucht
- **Abreißzettel** an Orten mit viel Laufkundschaft, z. B. Supermärkte, Stadtteilzentren, Gemeindehäuser
- **Social-Media**-Kanäle, z.B. Instagram, Facebook, nebenan.de, meet5, LinkedIn
- Eigene **Website**
- **Engagement-Datenbank** des Freiwilligenzentrums
<https://www.freiwillig-in-kassel.de/engagement-finden/>
- **Engagement-App** des Freiwilligenzentrums (ab Juni 2026)

Neben der Ansprache spielt auch die Organisation eine zentrale Rolle. Gerade wenn Einsätze kurzfristig oder flexibel sind, braucht es verlässliche, aber unkomplizierte Wege zur Koordination. Im Workshop wurden folgende Tools als hilfreich benannt:

Genannte Koordinationstools:

- **Gruppen in der Engagement-App**
→ zur schnellen Kommunikation und Rückmeldung mit allen Personen, die sich über die App für ein Engagement angemeldet haben.
- **WhatsApp, Signal, Telegram** (Gruppen oder Broadcasts)
→ niedrighschwellig, weit verbreitet, besonders für Informationsweitergabe
- **Telefonische Kommunikation**
→ persönlich, direkt, besonders bei kleinen Einsätzen oder älteren Zielgruppen
- **Etherpad** (<https://yopad.eu>)
→ digitales, datensparsames Schreibpad für kollaborative Notizen, Aufgabenverteilung oder Ablaufpläne – funktioniert ohne Registrierung und in Echtzeit
- **Nuudle** (<https://nuudel.digitalcourage.de/>)
→ einfache und datenschutzfreundliche Alternative zu Doodle zur Terminkoordination in Gruppen – ideal für flexible Einsatzzeiten
- **Online Excel-Listen zur Einsatzplanung** (<https://excel.cloud.microsoft/>)
→ hilfreich für kleinere Organisationen oder bei begrenzten Tools

6. FAZIT UND AUSBLICK

Der Workshop „Flexibel engagiert – Kurzzeitformate gestalten und koordinieren“ hat deutlich gemacht, wie groß das Potenzial von Kurzzeit-Engagement für die Engagementlandschaft in der Region Kassel ist. Es eröffnet neue Wege für Menschen, die sich sinnvoll einbringen möchten, aber wenig Zeit mitbringen – und zugleich für Organisationen, die auf der Suche nach flexiblen Formen der Beteiligung sind.

Gleichzeitig wurde deutlich: Kurzzeit-Engagement ist kein Selbstläufer. Es braucht klare Aufgaben, verlässliche Ansprechpartner*innen, eine einfache Kommunikation und durchdachte Koordination, damit auch kurzfristiges Mitmachen als sinnvoll und wirksam erlebt wird.

Nächster Schritt:

Organisationen, die bereits Kurzzeit-Engagement ermöglichen, sind eingeladen, ihre Angebote in der **Engagement-Datenbank** des Freiwilligenzentrums sichtbar zu machen:

<https://www.freiwillig-in-kassel.de/gemeinnuetzige/#freiwillige-suchen>

7. ANHANG

Engagement-Canvas mit Leitfragen zur Planung und Entwicklung von (Kurzzeit-)Engagement-Angeboten

ENGAGEMENT-CANVAS: KURZZEITFORMATE PLANEN

FELD	FRAGE / LEITGEDANKEN
1. Zielgruppe	Für wen ist das Engagement gedacht? (z. B. Berufstätige, Jugendliche, Migrant*innen, Menschen mit wenig Zeit, ...)
2. Einsatzfeld / Aufgabe	Was genau soll getan werden? Welche Aufgabe wird kurzfristig übernommen?
3. Wirkung / Nutzen	Was bringt das Engagement der Gesellschaft, Zielgruppe oder Organisation? Welcher „Sinn“ wird gestiftet?
4. Zeitlicher Rahmen	Wie lange dauert das Engagement? (Stunden, Tage, einmalig, mehrmals flexibel)
5. Voraussetzungen	Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen oder Einweisungen sind nötig? (Oder: keine?)
6. Einführung & Begleitung	Wie werden die Freiwilligen eingearbeitet, begleitet oder verabschiedet? Wer ist Ansprechperson?
7. Kommunikationskanäle	Wie erfahren Menschen von diesem Engagement-Angebot? (z. B. Website, Social Media, Mundpropaganda, lokale Netzwerke)
8. Koordination	Wie erfolgt die Anmeldung, Einsatzplanung und ggf. Nachverfolgung? (Tool, Personen etc.)
9. Chancen & Herausforderungen	Was ist das Potenzial? Wo liegen mögliche Hürden? Was braucht es zur erfolgreichen Umsetzung?
10. Anschlussmöglichkeiten	Gibt es Wege, wie das Kurzzeitengagement in längerfristiges Engagement übergehen kann?